

Standortfrage oder: „Will die KF-Uni die TUG über den Tisch ziehen?“

Es hat nicht all zu lange gedauert. Nach dem A. D. Little Report, in dem schon vor einiger Zeit die Studienrichtungen an der Technisch Naturwissenschaftlichen Fakultät kritisch hinterfragt wurden, scheint es derzeit wieder eine Standortfrage zu geben.

Gerüchten zu Folge sollen die Verhandlungen über ein gemeinsames Chemiestudium bereits sehr weit vorangeschritten sein. Nachdem bisher nur hinter verschlossenen Türen unter Ausschluss der Studierenden verhandelt wurde, können wir uns auch nur auf die durchsickernden Gerüchte und Informationsbruchstücke stützen.

Demzufolge dürfte die KF-Uni auf dem längeren Ast sitzen und die politisch besseren Karten besitzen. Einem Insider zufolge „gehen die von der KF-Uni beim Ministerium ein und aus.“

Auch haben die Verantwortlichen der KF-Uni einen Vorschlag über einen gemeinsamen 1. Studienabschnitt, in dem die Grundausbildung erfolgen sollte, und darauf folgende Studienzweige abgelehnt. Ein Blick ins Internet offenbart scheinbar die von der KF-Uni vorgegebene Richtung. Unter der Domain www.chemie-graz.at kommt man direkt auf die Homepage der KF-Uni.

Unserer Meinung nach ist es an der Zeit, auf die für uns Studierenden zu erwartenden Nachteile aus dieser Standortbereinigung hinzuweisen. Nachdem die Verhandlungen über die Zusammenlegung vom Spar- und nicht vom Synergiegedanken getragen werden, ist nicht zu erwarten, dass in Zukunft mehr Personal für den Lehrbetrieb zur Verfügung stehen wird. Weniger Chemiepersonal heißt für uns Studierende aber auch schlechtere Betreuung,

weil größere Gruppen und mehr Hörer pro Lehrendem. Außerdem wird es weniger Arbeitsgruppen und somit weniger Möglichkeiten zur Durchführung von Diplomarbeiten und Dissertationen geben.

In diesem Zusammenhang ist natürlich ein sinkendes Qualitätsniveau der Ausbildung zu befürchten. Die technische Orientierung, die unser Studium auszeichnet und auch der Grund ist, warum viele von uns hier studieren und nicht auf der KF-Uni, wird dann verloren gehen, wenn die KF-Uni das Kommando in dieser „Partnerschaft“ übernehmen wird.

Was uns zu dieser Annahme bewegt? Wie ist es möglich, dass die KF-Uni ganz ohne Beteiligung von Firmen und der Technischen Universität um 400 Millionen Schilling (ca. 29 Millionen Euro) ein neues Biozentrum bekommt, der TUG nicht einmal das nötige Geld für die dringend notwendigen Sanierungen im Bereich der Technischen Chemie zur Verfügung steht? Diese Tatsachen können wohl nur auf den besseren Draht nach Wien zurückgeführt werden.

Wir möchten diesen Artikel nicht als Schwarzmalerei oder Verherrlichung der TUG verstanden wissen. Uns erscheint es allerdings besonders wichtig auf die derzeitige Situation aufmerksam zu machen. Natürlich ist die TUG auch keine Insel der Seligen, jedoch sind wir davon überzeugt, dass die TU die

bessere, zielgerechtere, praxisorientiertere und international wesentlich renommiertere technische Chemieausbildung bietet.

Natürlich wird man Synergien in den Grundlagenfächern nützen wollen, jedoch nicht zu dem Preis, dass die Technische Chemie in der derzeitigen Form von der Universitätslandkarte verschwindet.

Noch ist nichts offiziell beschlossen, noch handelt es sich nur um Gerüchte. Gerüchte, die nicht als „normale“ Gerüchte aufzufassen sind, da sie alle Wahrheitsgehalt besitzen und nur differieren, weil man sich in einigen Punkten noch nicht einig zu sein scheint. Wir möchten noch einmal betonen, dass diese uns zugegangenen Informationen auf (gezielt?) durchgesickerte Gerüchte von Verhandlern beruhen und starke Indizien für eine bevorstehende Standortbereinigung darstellen. Bald schon könnten diese Gerüchte in die Tat umgesetzt werden und eine weitere Studienplanreform würde uns Studierende treffen. Eine Reform, die vielleicht vielen die Zielsetzung der angetretenen Ausbildung rauben könnte. Daher sind wir auch der Meinung, dass ein Verlust der Technischen Chemie in Graz für uns Studierende weder auf kurze noch auf lange Sicht etwas bringt.

Wir werden weiterhin die Augen und Ohren offen halten und versuchen, aktiv an diesen Beratungen teilzunehmen (was zum Redaktionsschluss nicht der Fall war). Vielleicht gelingt es uns, die Angst und Besorgnis der Studierenden auf fruchtbaren Boden zu säen.

TECHNISCHE
CHEMIE
TU graz

Studienrichtungs-
vertretung
Technische Chemie

CH
TU graz